

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Meck'schen Buchhandlung (Johann B. Seeger), für die Schriftleitung verantwortlich B. Sittom in Neuenbürg.

Nr. 86.

Mittwoch, den 15. April 1925.

83. Jahrgang.

## Deutschland.

**Stuttgart, 14. April.** Wahlaufruf für Dr. Marx. Unter Leitung von Justizminister Becherle traten Vertreter des Zentrums, der Deutschen Demokratischen Partei und der Sozialdemokratie zusammen, um die Wahlarbeit für die Kandidatur Marx in Württemberg zu beschreiben. Es wurde ein gemeinsamer Wahlaufruf formuliert.

**Berlin, 14. April.** Der Stimmzettel für den 26. April erhält am Kopf den Aufsatz „Reichspräsidentenwahl, zweiter Wahlgang“. Um die verbotliche Verwendung von Stimmzetteln, die für den ersten Wahlgang bestimmt sind und unverändert geblieben waren, zu verhüten, wird der Reichsinnenminister anordnet, daß für die Stimmzettel grünes Papier verwendet wird. Auch beim zweiten Wahlgang gilt die gleiche Wahlzeit bis 6 Uhr nachmittags.

### Zum Tode Böhners.

**München, 14. April.** In dem Automobilunfall des aus dem Hitler-Prozess bekannten Landgerichtsrats Böhner erzählt man sich folgendes: Es sind bereits böswillige Märchen erzählt worden, die die Nachwelt verbreiten, daß Böhner einem politischen Attentat zum Opfer gefallen sei. Das ist vollkommen ausgeschlossen, denn erst in allerlehter Stunde war an Böhner die Einladung ergangen, an der Automobilfahrt ins oberbayerische Bergland teilzunehmen, weil ein anderer Teilnehmer im letzten Augenblick abgelehnt hatte. Der Verkehr des Wagens war aufs engste mit Böhner befreundet und hatte auch mitgeholfen, daß Böhner erneut Bewährungsfrist erhalte. Böhner hat seine im Hitler-Prozess diktierte Strafe am 1. Januar angetreten und war am letzten März mit Bewährungsfrist freigelassen worden. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß ein Vorderassentführer, infolge dessen über den Weg entfiel und damit das Auto über den Rand der Straße brachte. Seine Frau und sein Sohn wurden ebenfalls schwer verletzt, desgleichen der Verkehr des Wagens. Der Chauffeur blieb wie durch ein Wunder unversehrt.

### Sojadrages Jubiläum deutscher Heerführer.

Nicht weniger als vier unserer bekanntesten Heerführer können am 15. April auf den Tag zurückblicken, an dem sie vor 50 Jahren aus dem Kadettenkorps als Leutnant dem Heere überwiesen wurden. Frühzeitig in den Generalstab versetzt, haben sie fast die gleiche Laufbahn zurückgelegt und neben zahlreichen äußeren Auszeichnungen das höchste Ziel des Soldaten, eine Armee gegen den Feind zu führen, erreicht.

Hermann v. François, der Sohn des bei der Erstürmung der Spicherer Höhen an der Spitze seiner Brigade gefallenen Generalmajors, wurde dem 1. Garderegiment zu Fuß überwiesen. Als Oberst war er Chef des Stabes des 4. Armeekorps unter Hindenburg und übernahm im Herbst 1913 den Befehl über das 1. Armeekorps in Westpreußen. Stallupönen und Gumbinnen begründeten seinen Kriegsruf. Bei Tannenberg und an den Masurischen Seen trugen seine Divisionen viel zur Entscheidung bei. Später übernahm der General den Oberbefehl über die 8. Armee und hatte erfolgreich die Demalshalbinsel gegen die erneuten Einfälle der Russen. Ende Dezember 1914, an die Spitze des neugebildeten 41. Reservekorps berufen, griff General v. François entscheidend in der Durchbruchschlacht von Gorlice ein, wurde dann an die Spitze des 7. Armeekorps berufen und war dessen Kommandeur bis kurz vor den Wasserschloß.

Aus der Gardesavallerie hervorgegangen, fand General von Marwitz seit dem Jahre 1913 als Generalinspektur an der Spitze der Kavallerie und wurde bei Kriegsausbruch höherer Kavallerie-Kommandeur 2, der mit der 2., 4. und 9. Kavalleriedivision die Bewegungen der 1. und 2. Armee in Belgien zu verfeinern hatte. Die Leistungen unserer Kavallerie in den ersten Kriegswochen an der Westfront sind auch vom Feind anerkannt worden. Besondere Verdienste erwarben sich die Reitergeschwader Marwitz bei dem „Wettlauf nach dem Meer“, wo es ihnen immer wieder gelang, die deutsche rechte Flanke zu decken und das gewonnenen Gelände bis zum Eintreffen der Infanterie zu halten. Im März 1915 übernahm General von Marwitz das neugebildete Besondere Korps und brachte durch die Osterfeldschlacht im Laborskatal die schwerdrängten Verbänden im letzten Augenblick Hilfe, der russische Einbruch in Ungarn wurde vereitelt. Später übernahm der General das 6. Armeekorps und wurde Ende 1916 zum Oberbefehlshaber der 2. Armee ernannt, um in den letzten Monaten des Weltkrieges die 2. Armee zu führen.

Von unseren Heerführern im Weltkriege war General Otto von Below wohl derjenige, der am vielseitigsten verteidigt wurde und stets vom Volk besonders begünstigt war. Beim Fällener Regiment 80 eingetreten, gehörte der mit der Stellungsbefähigung ausgezeichnete General nur bis zum Jahre 1907 dem Generalstab an und bewährte sich dann als besonders tüchtiger Frontoffizier. Bei Kriegsausbruch wurde er, bis dahin Kommandeur der 2. Division in Insterburg, an die Spitze des 1. Reservekorps berufen, das sich besonders in den Schlachten bei Tannenberg und an den Masurischen Seen auszeichnete. Obwohl einer der jüngsten kommandierenden Generale, übernahm Otto von Below schon im Oktober 1914 den Oberbefehl über die 8. Armee, die er auch in der Winterfeldschlacht in Masurien zum Siege führte. Später übernahm er den Oberbefehl über die neugebildete Njemen-Armee und kam im Oktober 1916 als Nachfolger Mackensens nach Warschau. Für einen besonders schneidigen Angriff des 9. Jägerbataillons, an dem sich der General persönlich beteiligte, wurde er zum Oberbefehlshaber des benachbarten Truppenteils ernannt. Nachdem er dann die 6. Armee an der Westfront befehligte, übernahm er im Herbst 1917 den Oberbefehl über die deutschen Truppen in Italien. Der Durchbruch bei Tolmeina, der Sieg bei Udine und die Befreiung vom Tagliamento bis zur Piave waren

sein Werk. Alsdann befehligte General von Below die 17. und später 1. Armee, an der Westfront, denen die schwierigsten Aufgaben zugefallen waren.

Dem Infanterieregiment 88 überwiesen, gehörte General von Outier dem Generalstab bis zum Jahre 1913, zuletzt als Oberquartiermeister an, und wurde dann Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, an deren Spitze er auch ins Feld rückte. Im Frühjahr 1915 wurde er kommandierender General des 2. Armeekorps, übernahm im Januar 1917 vorübergehend eine Armeeteilung und wurde dann Oberbefehlshaber der 2. Armee der neu gebildeten 18. Armee. Seit dem Jahre 1921 ist General von Outier Präsident des über 100 000 Mitglieder zählenden deutschen Offizierbundes und hat sich als solcher große Verdienste erworben.

## Ausland.

### Ausfluhrbedingungen in Oesterreich.

Der Wiener Mitarbeiter des „St. N. Tagbl.“ schreibt: Der durch Zusammenschluß des Deutschen Schulvereins und der Südmärker, Graz entstandene große Schulverein „Deutscher Schulverein Südmärker“, hat in seiner ersten Hauptversammlung eine Rundgebung für den Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreichs veranstaltet. In der Entschliessung heißt es: „Wieder verbinden alle Staatsmänner Europas über eine endgültige Befriedigung der Welt. Immer neue Formeln werden erfunden, immer neue Reden und Reden sollen die Menschheit darüber hinwegtäuschen, daß nur ein Mittel Frieden bringen kann, Recht und Gerechtigkeit für das deutsche Volk. — Gegenüber allen Versuchen, auch durch die jetzt schwebenden Verhandlungen diese Tatsache zu verschleiern, gegenüber dem Versuch, die naturnotwendige Vereinigung Deutschlands mit dem Deutschen Reich neuerlich auf viele Jahre zu verbinden, fordert der Deutsche Schulverein Südmärker das deutsche Volk in Oesterreich auf, seinen Anschlußwollen mit allem Nachdruck kundzutun.“

Demnach des Deutschen Schulvereins Südmärker wurde Dr. Gustav Groß, der letzte Präsident des alten österreichischen Reichsrates.

Aus Anlaß des vor tausend Jahren erfolgten Anschlusses des Rheinlandes an das Deutsche Reich finden in den ersten Mai-Tagen in ganz Oesterreich große Rundgebungen statt. Es wurde auch der Beschluß gefaßt, in Wien eine Jahrestagung der deutschen Rheinländer abzuhalten. Diese Rundgebung soll zu den größten Veranstaltungen zählen, die Wien je gesehen hat. Ihren Höhepunkt wird sie in einer Anschlußversicherung Deutsch-Oesterreichs an Deutschland finden.

### Die französischen Staatsschulden.

Frankreich hat in den Kriegsjahren 1914-18 Staatsschulden in der Höhe von 145 Milliarden Franken auf sich geladen. Am 1. Januar 1919 betrug die gesamte französische Staatsschuld einschließlich der Kriegsschulden 151 Milliarden. Während die deutschen öffentlichen Schulden des Reiches, der Länder und der Gemeinden sich allmählich in ein nichts anhehlt haben, trat die französische Finanzwirtschaft mit dieser gewaltigen Summe in die Nachkriegszeit ein. Die Folge war eine bis heute ununterbrochene Schuldenswirligkeit. Der französische Anleihebetrieb mußte zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden immer neue Anleihen aufnehmen, die bis zu ihrer Eingliederung in den Staatsschatz durch neue Schulden gedeckt wurden. In dem Kriegsjahre im Betrage von 160 Milliarden Papierfranken. Am 31. Juli 1924 hatte Frankreich an innerer und äußerer Verschuldung einen Gesamtbetrag von 413,7 Milliarden Papierfranken zu verzeichnen.

### Vorübergehende Verklärung der bulgarischen Armee.

**Sofia, 14. April.** Die internationale Militärkontrollkommission in Bulgarien hat gestern auf Anordnung der Vorkontrollkommission verfügt, daß eine Erhöhung des Standes der bulgarischen Armee um 3000 Mann stattfinden soll, und zwar unter der Bedingung, daß diese 3000 Mann Ende Mai wieder entlassen werden. Die bulgarische Regierung hatte nämlich in ihrem Ersuchen um Erhöhung des Standes ihrer Armee erklärt, daß Ende Mai voraussichtlich die bolschewistische Gefahr auf dem Balkan, mit der die Erhöhung begründet wurde, abgeklungen werde.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 14. April.** Wiederholt sind in letzter Zeit Meisterschüler hier und im Bezirk vorgekommen. Am Palmsonntag wurde ein dabei Beteiligter in den Hals gestochen. In der Nacht vom Obersonntag auf Montag wurde bei Kneipenbesuchen beim Sportplatz in Schwann einem davon Beteiligten der Arm durch und durch gestochen. Der Täter, Ernst Wecht von Oberneibsdorf, wurde festgenommen, nach richtiger Vernehmung aber vorerst auf freien Fuß gesetzt; die Strafe wird nicht ausbleiben. Derartige Robbingstater können nicht scharf genug verurteilt werden; man sollte glauben, daß der Krieg genug Kräfte geschaffen hat, daß es wirklich nicht nötig ist, deren Zahl noch zu vermehren. Dabei ist man nie sicher, ob nicht durch solche Robbinge einer tot oder zum Krüppel gestochen wird. In der Regel geschehen solche Taten im Zustand der Trunkenheit. Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuchs sieht für Taten, wenn sie im Zustand der Trunkenheit erfolgen, verschärfte Strafen vor. Trinken zu mäßigen ist, daß nur durch ganz exemplarische Strafen gegen diese Gefährdung von Gesundheit und Leben vorgegangen wird, damit derartige Handlungen unterdrückt oder doch auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

**Neuenbürg, 16. April.** Auf wiederholtes dringendes Ver-

langen der Leitung des Enzger-Sängerbundes, der am kommenden Sonntag hier seinen Gaus hält, soll das anlässlich des 90-jährigen Jubiläums des Lieberfranzes mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Konzert in der Turnhalle am Sonntag nachmittags wiederholt werden. Dies wird sicher in weiten Kreisen begrüßt, weil durch die am 22. März in verschiedenen Bezirksgemeinden stattgefundenen Konfirmation mancher Musik- und Gesangsfreund von dem Besuch abgehalten war. Rumreißer ist jedermann Gelegenheit gegeben, sich einige erhebbende Stunden im Reich der Töne zu verweilen. (S. 3n.)

(Wetterbericht.) Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Gegen den Einfluß des Hochdrucks im Osten mochten sich nur leichtere Luftstimmungen geltend. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig aufsteigendes, im übrigen mehrschicht bedecktes, aber in der Daulschle trockenes Wetter zu erwarten.

**Calmbach, 13. April.** In den letzten Tagen war in verschiedenen Blättern ein Bericht über die Sitzung des Wildbader Gemeinderats vom 31. v. Mts. zu lesen, wonach der Gemeinderat gegen die beabsichtigte Errichtung eines Wasserkraftwerkes an der Enz und Enz durch die Gemeinde Calmbach, Deutsche Verlagsanstalt K. G. Stuttgart und die Stadt Stuttgart Protest einlegte. In diesem Bericht bemerkt das Schulbeiratsamt Calmbach: Es ist nicht einzusehen, weshalb die von der Gemeinde Calmbach, der Deutschen Verlagsanstalt K. G. und der Stadt Stuttgart geplanten Talpferren im Enzthal und Kleinstal mit einem Inhalt von nur 27'000 bzw. 28'000 Kubikmeter die Wildbader Thermen mehr gefährden sollen als die vom Gemeindeverband der nördlichen Schwarzwalddammasserverorgungsgruppe geplante Talpferre im Kleinstal mit 58'000 Kubikmeter Inhalt. Gegen die Errichtung dieser Talpferre hat aber Wildbad nicht nur nichts einzuwenden, sondern sich sogar noch ein Ankaufrrecht ausbedungen. Weit mehr als durch irgend eine Talpferre in einem Seitental der Enz wären nach dem Urteil der Geologen die Thermen durch das von Wildbad selbst betriebene Wasserkraftprojekt oberhalb Wildbad gefährdet, nach welchem die Enz von der Kälbermühle bis zum Windhof trocken gelegt werden sollte. Auch hätte gerade diese Trockenlegung der Enz das Landschaftsbild in unmittelbarer Nähe Wildbads verschandelt, nicht aber ist dies durch Talpferren möglich, die nach allen Erfahrungen im Gegenteil noch immer einen Anziehungspunkt gebildet haben. Im übrigen ließen sich alle Einwände, die von Wildbad gegen unseren Plan erhoben werden wollen, ebenso gut gegen das von der Amtsförperschaft Neuenbürg geplante Kraftwerk geltend machen, gegen das Wildbad ebenfalls nichts einzuwenden hat. Was die Wirtschaftlichkeit unseres Projekts anbelangt, so kann man diese Sorge füglich und selbst überlassen. Wir sind jedenfalls der Auffassung, daß es für Wildbad zweckmäßiger gewesen wäre, wenn es frühere Gelegenheiten, elektrischen Strom ins Enzgebiet hereinzubekommen, nicht verpaßt und damit die Entwicklung des Tales nicht hintanzuhalten hätte, anstatt jetzt einen nutzlosen und widerwärtigen Kampf gegen eine Sache zu führen, die die Lebensinteressen der Bevölkerung erfordern.

**Gerrenalb, 11. April.** Zu Gunsten der Berliner Stadtmission veranstalteten am Karfreitag-Nachmittag der Kirchenchor Gerrenalb und die musikalische Vereinigung unter Mitwirkung von Herrn Konzertmeister G. Hübner, Domburg als Geiger und Frau He. J. J. Gerrenalb als Sopranistin in der Stadtkirche in Gerrenalb ein Passionskonzert. Die zahlreichen Zuhörer konnten sich hier nicht nur an altklassischen Stücken von Händel, Bach und Mozart, sondern auch an zwei neuen Schöpfungen heimatischer Musiker erbauen. Eine Fuge in a-moll für Streichorchester und Orgel, von Herrn Stadtmusikant Th. R. Schmid in Regold komponiert, leitete die Passionsmusik ein, mit ihren tiefsten wuchtigen Themen wahrer Karfreitagsstimmung schaffend. Wie unabweisbares Verhängnis aus dunkler Tiefe scheint der Sündenfall in den tiefen Tönen emporzubringen, bis lichtere Klänge die endliche Erlösung hoffen lassen. — Herr Seminarist W. E. Müller-Gaisdal verhandelte als Dirigent dieses streng klassisch feines Lehrers den Zuhörern eindringlich zu machen. Danach fanden Adagio in F-dur und Largo in H-moll von G. Fr. Händel, für Orgel und Geige gesetzt, durch Herrn Konzertmeister G. Hübner eine ergreifende Wiedergabe. Dem vollen, getragen singenden Ton des Geigers schwingte sich die geschmeidig registrierte Orgelbegleitung durch Herrn Lehrer H. R. Hübner feinfühlig an. Auch die Wiedergabe des herrlichen Adagio in G-moll von Händel und des Ave verum von Mozart zeigte Herrn Hübner als guten Interpreten klassischer Tonkunst. Was selbst mit einem bescheidenen Chor und Orchester bei Liebe zur Sache und hingebender Arbeit geleistet werden kann, zeigte die Darbietung des Chores „Es ist vollbracht“ aus „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ von Jos. Haydn, unter der temperamentsvollen Leitung des Herrn Oberlehrers R. Müller-Gaisdal. In den Klang des Chores, der Orgel und des Orchesters fügte sich der Gesang der Solistin Frau Hübner harmonisch ein. Die klare, sympathische Stimme der Sängerin kam dann voll zur Geltung bei der Aufführung der großen Passions-Kantate „Ein Wämmlein geht“ für gemischten und Kinderchor, Sopranist, Oboe und Orgel — eines bisher unveröffentlichten Werkes eines Sohnes der Gemeinde Gerrenalb, des Herrn Seminaristen W. E. Müller-Gaisdal. Der jugendliche Künstler erwirbt sich in ihr als würdiger Jünger der großen Meister Bach und Bruckner, der aber auch die Mittel der modernen Musik und Instrumentation bereichert dem klassischen Stil einzufügen weiß. Das ungeschliffene, natürliche Musikieren in diesem Werke läßt tiefes religiöses Fühlen, Sinn für Melodie und edle Harmonie erkennen und zeigt schon eine gewisse innere Reife und Selbstständigkeit des jungen Komponisten, die uns noch manches hoffen läßt. Unter seiner sicheren und bescheidenen Einführungsleitung ist die Cantata

### Einzelnummern:

Die einz. Zeitungs- oder bes. einen Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpf., Rekl.-Zelle 50 Goldpf., m. Inf.-Blatt. Anz. 100. Zeitungs-Offerte und Anzeigenentwurf 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abdruckes bis auf 1/20 herab sinken kann. Bei Anzeigenentwurfen treten jedoch alle höheren Bestimmungen außer Kraft. Preisänderungen vorbehalten. Die inoffizielle Kulturzeitung wird kostenlos gewährt übernommen.

Insbesondere annehmen  
Luftschiffen gewinn-  
Berge zu fliegen. Es  
vollständige Robbilla-  
organisationen anrecht  
gen.  
ndischen Kunden.  
ng auf Tschopatschur  
nen entgegenstellenden  
schopatschur wieder-  
it bereiten den Flug-  
ung. Unsere von Sami-  
nden Truppen haben  
des Scheitels sich voll-  
ben in großer Unsch-  
her Richtung angezei-  
reute (?) marschieren  
weldien Widerstand zu  
Erkenntnis, daß es  
e entgehen können, die  
nen erklärt, daß der  
führer zurückzuführen  
wieder aufzumachen  
etriebene und Kugel-  
Samstag, 18. April.  
nen von 10000 und  
Die letzte Zeile in  
ert, Porto und Ver-  
trieb 3. Schwicht,  
und Oberhard Fejn,  
lle Vertontstellen zu  
bung.  
ie Herrn Dr. Böhr  
er-, Dach-  
iede- und  
en  
am Mittwoch und  
auf meinem Büro,  
ntnahme aufgelegt.  
Samstag den 18.  
ngereicht werden.  
ft, Architekt.  
April 1925.  
g.  
er liebevollen  
nserehelben,  
er,  
der Sänger-  
Ehrung des  
ereins, sowie  
einer letzten  
elichen Dank.  
allen denen,  
nd der langen  
ihre reiche  
die ihm stets  
tzigsten Dank.  
eliebenen.  
April 1925.  
g.  
an unserer  
ben Mannes,  
d Schmieger  
erhebenden  
Leitung des  
hemit auf-  
nterbliebenen:  
B. ägje.  
at!  
aller Art,  
nunkel-  
famen,  
thafer, sowie  
Samen  
higer Ware  
tte, Calw.  
für Samenprüfung

kontrapunktisch und thematisch klassisch durchgebildet, erhebt die Verwendung und melodische Umwandlung der Choralmelodien „Ein Lämmlein geht“ und „Vereleibter Jesu, was hast du verbrochen“ in wichtigen Chorsätzen gute Schule in der Technik des klassischen Satzes. Die Rezitative (Evangelien- und Propheetenworte), Arie und Kriolo, von Frau Hobel mit tiefem Gefühl gesungen und von Orgel, Orchester oder Soloviolone gut abgestimmt begleitet, ergreifen alle Zuhörer aufs tiefste. Die große Arie „Das Lämmlein ist der große Freund“ (für Orgel, Orchester und Sopran) wie ein Kriolo „Ja, Vater, ja von Herzoggrund“, für Sopran und Soloviolone mit zarter Orgelbegleitung verdienen es besonders, in den Sätzen der Kirchenmusik aufgenommen zu werden. Die ganze Darbietung weckte den Wunsch und die Hoffnung, dieses Werk von großem, durchgebildetem Orchester und Chor zu hören. Dessen wir, daß die gelungene Aufführung und ihre Wirkung auf die Zuhörer den jungen Künstler zu weit-rer Vertiefung in die musica sacra und zur Schöpfung anderer Werke anspornt, was zur Förderung der evangelischen Kirchenmusik immer zu wünschen ist. D. D.

### Württemberg.

**Salzgrosenmeier** M. Freudenstadt, 14. April. (Schmerz Unfall.) Fortmeister Bauer ist am Gründonnerstag vormittag bei der Rückkehr vom Walde mit seinem Dienstwagen schwer verunglückt. Am Ortseingang schaute das Pferd und rief die Reiter ab, so daß der Wagen ohne Führung an einer abschüssigen Stelle an einen Randstein prallte; Fortmeister Bauer wurde auf einen Stein aufgeschleudert. Blauerhose gequetscht und kam unter den schwer beschädigten Wagen zu liegen. Der Verunglückte wurde bewußtlos vom Bluge getragen. Er erlitt bei dem Sturz eine heftige Stirnwunde, eine Verblutung des Rückenmarks nebst Verletzungen und Ausrenkungen des rechten Unterarms und des Osttalsentals.

**Stuttgart, 14. April.** (Sprengungen zur Erreichung der Atmosphäre.) Auf der mittleren Alb finden größere Sprengungen statt, und zwar: Am Donnerstag, den 10. April, um 10 Uhr 5 Minuten und 10 Uhr 10 Minuten, 11 Uhr 5 Minuten und 11 Uhr 10 Minuten u. s. w. alle Stunden bis 3 Uhr 5 Minuten und 3 Uhr 10 Minuten nachmittags. Dasselbe wiederholt sich am Freitag zu den gleichen Zeiten, nur hören die Sprengungen schon um 2 Uhr 5 Minuten und 2 Uhr 10 Minuten auf. Die Sprengungen sollen wieder der Erreichung der Atmosphäre dienlich gemacht werden. Es ist sehr wohl möglich, daß nach Württemberg außer der inneren Oberatmosphäre und der Zone des Schweigens auch Stöße der äußeren Atmosphäre fallen. Nachrichten, ob die Detonationen gehört wurden oder nicht, werden mit Angabe möglichst genauer Zeit, Lage und etwaiger Meereshöhe des Beobachtungsortes, der gerade verlaufenden Windrichtung und der Schallrichtung, an die Landesoberverwaltung in Stuttgart erbeten. Zur Beurteilung der Zeit, wann etwa der Schall an einem bestimmten Orte eintreffen wird, kann man für je 20 Kilometer Entfernung von der mittleren Alb eine Minute rechnen.

**Stuttgart, 14. April.** (Eine Ausscheidung.) Der Vorstand der Abteilung für Straßen- und Wasserbau im Ministerium des Innern, Präsident Guting, ist vom Reichlichen Staatsministerium zum außerordentlichen Mitglied der Preussischen Akademie des Bauwesens ernannt worden.

**Stuttgart, 10. April.** (Waldbrand in Gefahr?) In einem Teile der Presse ist kürzlich mit Bezug auf abweichende Projekte zur Gewinnung von Wasserkräften im Schwarzwald von schweren Schädigungen und Gefahren für die Stadt Wildbad die Rede gewesen. Von zuständiger Stelle wird dazu folgendes ausgeführt: Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß nicht allein die Gemeinde Calmbach, die Stadtgemeinde Stuttgart und die Deutsche Verlagsanstalt den Ausbau der Klein- und Hochwasserkräfte planen, sondern daß man ähnliche Projekte auch von dem Gemeindeverband der nördl. Schwarzwald-Verwaltungsbetriebe, der Stadt Wildbad selbst und der Amtsförperschaft Neuenburg vorliegen. Man sollte daher glauben, daß die staatliche Stelle für Natur- und Landschaftsschutz von ihrem Standpunkt aus auch gegen diese Projekte Einspruch erheben würde, wovon jedoch bis jetzt nichts verlautet ist. Es scheint sowohl vom Standpunkt des Heimatlandes als auch im Hinblick auf die Wildbader Thermen die Befürchtungen, die an eine vorübergehende Trockenlegung von Teilstrecken der Enz und deren Nebenflüssen geknüpft werden, nicht berechtigt, mindestens nach Übertrieben zu sein. In der Enz liegen gegenwärtig von Enzstörchele bis zur Nagoldmündung 35 Triebwerke. Von diesen besitzen 2 eine solche Ausdehnungsgröße, daß bei ihnen heute schon die Enz zwischen der Abzweigung des Oberkanals und der Einmündung des Unterkanals an durchschnitlich nicht weniger als 150 Tagen im Jahr trockengelegt ist. In trockensten Jahrgängen wie 1911 und 1921 sind diese Enzstrecken sogar an etwa 250 Tagen fast dauernd ohne Wasser, ohne daß deswegen von irgend einer Stelle, auch nicht von der staatlichen Stelle für Natur- und Landschaftsschutz, Einwendungen erhoben worden wären. Die Wasserversorgung der Stadt Stuttgart aus dem Enzgebiet hängt mit dem Kräftebau nur mittelbar zusammen. Eine Schädigung der Enzstrecken wird beim ersten Ausbruch der geplanten Wasserleistung überhand nicht eintreten; es werden im Gegenteil durch die Zurückhaltung der Hochwasser die Hochwasserstände verringert und die Niedrigwasserstufen verbessert werden, was gewiß auch im Interesse des Heimatlandes gelegen ist.

**Heilbronn, 11. April.** (Weinbörsen.) Die Weinbörsen Heilbronn G. m. b. H. hält am 6. Mai d. J. ihre erste Frühjahrsversammlung im Hotel Falken hier ab und tritt mit dieser zum erstenmal an die Öffentlichkeit. Beteiligt an der Weinbörsen sind unter Führung der Stadt Heilbronn Weinbauvereine des württembergischen Unterlandes. Die neue Gesellschaft arbeitet ausschließlich gemeinschaftlich, sie will eine vermittelnde Stelle zwischen Produzenten und Abnehmern sein. Es dürfen nur in Württemberg gewachsene Weine zum Verkauf kommen, die mit Weinen auswärts württembergischer Herkunft nicht verschüttelt sind. Die Weinbörsen hat sich die Hebung des Qualitätsweinbaus, sowie die Förderung und Erleichterung des Weinabfuges als wesentliches Ziel gesetzt. Es werden nur beste Erzeugnisse angeboten werden. Für die Käufer bedeutet die Börse eine Erleichterung und Vereinfachung des Weineinkaufs, weil sie an einem Tage und an einem Orte Gelegenheit haben, die Erzeugnisse der verschiedenen Weinbauarten zu probieren und zu kaufen, zumal auch solche weinbaureicheren Gemeinden und Erzeuger zugelassen sind, die nicht Mitglieder der Börse sind. Nach alledem ist als sicher anzunehmen, daß der erste Württemberg überall in den beteiligten Kreisen ein lebhaftes Interesse finden wird und daß ein jährlicher Besuch zu erwarten ist.

**Rothenburg, 14. April.** (Todesfall.) Der Begründer der Rothenburger Zeitung, Buchdruckereibesitzer Heinrich Hofmeister ist am Samstag im Alter von 66 Jahren gestorben. Vor zwei Jahren hat er noch sein 50. Geburtsjubiläum feiern können. Er kam von Kirchheim u. T. und gründete im Jahre 1868 mit A. Schell die „Rothenburger Zeitung“, die er aus den kleinsten Anfängen zu Blüte und Ansehen brachte. Der Verstorbene, der sich großer Wertschätzung unter den Zeitungsvorgängern erfreute, hinterläßt auch im öffentlichen Leben der Stadt und des

**Salzgrosenmeier** M. Freudenstadt, 14. April. (Der Totenkopf.) Jetzt werden allerlei Gerüchte verbreitet über den Fund eines Totenkopfs in der Baute. Daß der Totenkopf gefunden wurde, ist Tatsache. Nach Aussagen von glaubwürdiger Seite verhält sich die Sache folgendermaßen: Der Schädel hat sich ein sonderbar veranlagter Mensch als Briefbeschreiber beschafft. Seine Ehegatte, die in diesem Falle als die vernünftiger angesehen werden muß, hat dies nicht geduldet und den Schädel wahrscheinlich in die Baute geworfen.

**Altsachsen, 14. April.** (Von Herzoglichen Hause.) Die Gemahlin des Herzogs Albrecht Eugen, des zweiten Sohnes des Herzogs Albrecht von Württemberg, ist am 3. April in Karlsruhe in Schlesien von einem Sohn entbunden worden. Die junge Gemahlin ist bekanntlich eine Tochter des früheren Königs Ferdinand von Bulgarien.

**Wangen i. N., 11. April.** (Verstaatlichung der Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt.) Die völlige Verstaatlichung der milchwirtschaftlichen Forschungsanstalt hier ist nunmehr endgültig beschlossen worden, nachdem der Landtag seine Zustimmung erteilt hat. Die letzte Sitzung in dieser Angelegenheit fand am Montag, den 6. April auf dem Rathaus statt. Es handelte sich dabei um die Gründung eines Betriebsvereins für den Zweck, den praktischen Betrieb der Anstalt in gemeinsamer Weise nach den Bedürfnissen der Anstalt zu führen, da der Staat als solcher rein praktische Betriebe nicht führt. Die Sitzung wurde geleitet von dem Präsidenten des Landesgewerbeamtes v. Zehle in Verbindung mit dem ausländischen Vertreter, Regierungsrat Roskoff. Nach eingehender Besprechung der Satzungen wurde der Betriebsverein zur Führung des praktischen Betriebes an Stelle und im Auftrag des Staats gebildet. Der württembergische Staat, vertreten durch die staatliche Aufsichtsbehörde der Anstalt, gehört dem Betriebsverein als Mitglied an. Für die Betriebskosten stellt der Staat einen Teil der Einnahmen zur Verfügung. Von den Schulgebühren müssen aber 20 Prozent für Schülerwohnplatzzwecke verwendet werden. Die persönlichen Ausgaben des Lehr- und Forschungsbetriebes werden vom Staat getragen. Sämtliche sachliche Ausgaben des Lehr- und Forschungsbetriebes trägt der Betriebsverein. Die Anstaltgrundstücke und Anstaltgebäude verbleiben im Eigentum des Betriebsvereins, ebenso die gesamte bewegliche Einrichtung, soweit sie nicht vom Staat aus dem ihm für die Anstalt zur Verfügung stehenden Mitteln beschafft ist. Zur Leitung des Betriebsvereins wurden gewählt: als 1. Vorstand: Fabrikant Gustav Zindel-Wangen, als 2. Vorstand: Geschäftsführer Hermann Dürren.

**Friedrichshafen, 14. April.** (Verbesserungen im Bodenseeverkehr.) Auf den Dampferlinien Konstanz-Friedrichshafen-Endau-Pregeu und Konstanz-Überlingen ist im kommenden Sommerfahrplan mit erheblichen Verbesserungen zu rechnen. Wichtig für den internationalen Verkehr ist die Führung zweier Schnellzüge Konstanz-Pregeu, die zwischen Konstanz und Friedrichshafen nicht halten und die Verbindung zwischen dem Schnellzug Endau-Wänden und Konstanz-Schwarzwald-Rhein-Dolland bilden. Die Zahl der Kurie im Normalverkehr beträgt sieben in Richtung Endau, acht in Richtung Konstanz. Dazu kommen im Juli und August täglich, sonst nur an Sonntagen, in Richtung Endau drei, in Richtung Konstanz zwei Ergänzungsdampfer, außerdem im Juli und August Sonntags ein Schiff Konstanz-Friedrichshafen und zurück. Die Ueberlinger Linie erhält täglich fünf Kurie, ferne: einen Sonntagkurs am 1. Juli bis 18. September, der auch über Überlingen hinaus die Strecke bis Ludwigshafen befährt.

### Baden.

**Forsheim, 14. April.** Der im Polizeibericht vom 9. April erwähnte Tod eines Dienstmädchens im Badezimmer ihrer Herrschaft hat sich nunmehr dahin angeklärt, daß das Mädchen einen Schlaganfall beim Baden erlitten hat.

**Willingen i. B., 14. April.** Als die Frau des Schlossers Otto Reutum am Karfreitag von einer mehrjährigen Reise zurückkehrte, fand sie ihren Mann an einem Bettsofa erhängt vor. Reutum, der die Tat in einem Anfall von Schmerzhaft verübt haben dürfte, stand im 36. Lebensjahre und hinterließ mehrere Kinder.

**Vom Ochsenwiel, 14. April.** (Festgenommen.) Der Ochsenwiel, der vor einiger Zeit auf dem Wassweiler See einen Ochsen geschossen und in Singen verkauft hatte, konnte in Ludwigshafen festgenommen werden. Der Käufer hatte dort wieder bereits ein Pferd aus dem Stalle geführt.

**Konstanz, 14. April.** Vor kurzem wurde hier der Gutsbesitzer Bahdof und Dellinger in der Bodenseeregion mangelnd erschossen. Der Staatsanwalt hat Konstanz ist es nunmehr gelungen, den Mörder in der Person des Landwirts Erich Raier aus Königsdorf i. Br. zu ermitteln. Raier, der zur Frau des Ermordeten seit Jahren Beziehungen unterhielt, wurde in Klagenfurt festgenommen und dürfte einer Auslieferung an Deutschland entgegensehen.

### Vermischtes.

**Verhängnisvoller Blitzschlag.** Donnerstag nachmittags gegen 4 Uhr zog ein schweres Gewitter über die sächsische Schweiz, das sich plötzlich über Königstein entlud, ohne daß dort vorher Regen niedergelassen war. Ein Blitz traf auf der Festung Königstein eine Gruppe von etwa 10 Ausflüglern, die sich auf der Nord-Ost-Pavillon an der sogenannten Königsmühle befanden. Der Blitz traf zuerst eine Gasse, unter der die Leute standen, und brang dann auf das Gitter über, das die Gasse umgibt. An dieses Gitter hatten sich drei Personen gehalten, die sofort getötet wurden. Die Wirkung des Blitzes war die einer einschlagenden Granate. Sämtliche Personen wurden sofort niedergeschlagen und lagen bewußtlos mit verbrannten und zerfetzten Kleidern umher. Dile war schnell zur Stelle, da sich eine Abteilung des Pionierbataillons Nr. 3 auf der Festung befand und auch die Sanitätskolonne Königstein mit mehreren Ärzten sofort herbeieilte.

**Desinfektion von Fernsprechapparaten.** In neuerer Zeit werden vielfach Apparate angeboten, die dazu dienen sollen, die Uebertragung von Krankheiten beim Gebrauch des Fernsprechers zu verhindern, auch erziehen sich Unternehmer zum Kauf der Desinfizierer von Fernsprechapparaten. Die Frage der Uebertragung von Krankheiten ist wiederholt und eingehend geteilt worden. Nach den auf zahlreiche Versuche gestützten wissenschaftlichen Entdeckungen amtlicher Institute ist die Ansteckungsgefahr beim Gebrauch des Fernsprechers praktisch ohne jede Bedeutung. Es liegt deshalb auch kein Anlaß vor, die Fernsprechapparate laufend zu desinfizieren. Die vorgesehenen Apparate werden gelegentlich aus Gründen der Reinlichkeit durch Personal der Verwaltung gesäubert, weitergehende Maßnahmen sind nicht erforderlich. Einfachmündliche und andere Sprechvorrichtungen können nicht ausgeschlossen werden, da sie Unvorsichtigkeiten verursachen und die Sprachverständigung beeinträchtigen.

**Retungswort eines deutschen Dampfers.** In dem Schiffsunfall bei Bliffingen, bei dem auch drei deutsche Seeleute den Tod gefunden haben, wird mitgeteilt, daß von den vier vermissten Seeleuten des holländischen Dampfers „de Jente Katharina“ bisher noch keine Spur gefunden wurde, so daß mit

„Jan Ronro“, der den holländischen Dampfer genannt hätte, hat sich gestern den Untersuchungen der holländischen Seemannsbehörde durch plötzliche Abfahrt unter Kursänderung entzogen. Bei dem Rettungswort hat sich der im Dänen von Bliffingen liegende deutsche Schleppdampfer „Löwe“ besonders ausgezeichnet. Der „Löwe“ war nach Eintreffen des Radiobüroaus des genannten holländischen Dampfers als einziges Schiff sofort ausgelaufen. Seinem schnellen Eingreifen ist die Rettung der mit dem Leben danongekommenen Seeleute in erster Linie zu danken, was besonders von dem sonst deutschfeindlichen Amsterdamer „Telegraaf“ anerkannt wird.

**Die Familientragödie im Personenzug.** Aus Prag wird geschrieben: In dem Personenzug zwischen Vidossmet und Szezerne spielte sich in den letzten Tagen eine nicht alltägliche Familientragödie ab. In einem Abteil dritter Klasse hatte ein Gendarm mit Frau und Wickelkind und eine Bäuerin, die eine Milchkanne mit sich führte, Platz genommen. Die Bäuerin stellte die Milchkanne über ihren Sitz. Infolge des Stättens des Zuges fiel aber die Milchkanne herunter und auf das Kind, das die Mutter im Arme hielt. Das Kind wurde so schwer verletzt, daß es einige Minuten später starb. Als der Vater des Kindes den Tod konstatierte, zog er sein Seitengewehr und ließ es der Frau, der die Milchkanne gehört hatte, so tief in die Brust, daß an ihrem Rücken ein Loch geblutete. Der Gendarm wurde verhaftet.

**Die Bettler von Genua.** Was man sich so erzählt von den italienischen Bettlern, die durch ihr Gemerbe die größten Schätzer sammeln und auf diesem Wege zu Grund und Willen bekämen, zu Indauern von Banknoten und Sparkassenbüchern werden, scheint schon seine Richtigkeit zu haben! Bestimmt was die Bettler der reichen Hafenstadt Genua anbelangt. Von hat die Polizei in letzter Zeit die privaten Verhältnisse einiger der ärmsten der Armen näher untersucht und ist dabei zu den eigenartigen Feststellungen gelangt. Alles in allem konnten die Genuaer Behörden mehrere Millionen erbeutetes Geld beschlagnahmen. Der tollste Fall scheint aber der folgende zu sein. Es handelt sich um die 57jährige Antonia Boito, die auf der Straße verhaftet wurde, weil sie mit besonderer Hartnäckigkeit die Passanten um eine milde Gabe anflehte. Es stellte sich heraus, daß diese Frau einen Geliebten hatte, dessen ziemlich luxuriöses Leben in einer prächtigen Wohnung sie leitete. Als die Polizei die Wohnung betrat, fand sie dort eine reich besetzte Tafel. Die Bettlerin hielt sich ferner drei Luxusuhren und eine Angorakatze, auch wurden bei ihr zahlreiche Schmuckgegenstände von großem Werte gefunden. Erst vor wenigen Tagen hatte sie ihrem Geliebten eine goldene Uhrzeit geschenkt. Ferner fand man bei ihr luxuriöse Abendtoiletten und es wurde festgestellt, daß sie nächtlicherweile mit ihrem Geliebten die Tanzlokale der Stadt zu besuchen pflegte. Auch hier schritt die Polizei zur Beschlagnahme des unrechtmäßig erworbenen Gutes.

**Eine Schwedenszene in einem römischen Hotel.** Im „Hotel dei Principi“, einem der elegantesten Hotels in Rom, war kürzlich eine größere Gesellschaft zu einem Festessen versammelt. Wegen Ende des Banketts, in der Stunde des Champagners und der Reden, öffnet sich mit einemmal die Tür des Saales und herein tritt ein unordentlich gekleideter Mann, der ein riesiges Dolchmesser in der Rechten hält und sich langsam der Tafel nähert. Es folgt eine Schwedenszene. Die Frauen schreien auf, einige beherzte Männer stürzen sich auf den Eindringenden und machen ihn alsbald unschädlich. Man ruft die Wache. Man betragt den vermeintlichen Mörder, wobei sich dann herausstellte, daß es sich um einen braven Schuster, der aus Stadt Rom handelt, der den „Dolch“, ein großes zierliches Messer, selbst angefertigt hatte, und bloß in das vornehme Hotel gekommen war, um dies Produkt seiner Arbeit an den Mann zu bringen.

### Schwandhafte Zeitungsgründungen.

**Berlin, 13. April.** Seit einem halben Jahre beschäftigt sich die Kriminalpolizei mit den Zeitungsgründungen des aus Bannheim auf Wolzheim gebürtigen Friedrich Potenberg, bis sie ihn jetzt festnahm und seinen Betrieb „Hof- und Potenberg“ gründete eine Anzahl Zeitschriften, so u. a. den „Hauswirtschaftsrat für jeden deutschen Hauswirt“, den „Deutschen Heim- und Industriezeitung“, den „Hauswirtschaftsrat für den Arbeiter“ und die „Moderne Wochenschrift“. Für 220 Mark monatlich sollte jeder Abonnent Stoff für einen Anzug oder ein Kleid vollkommen gratis erhalten. Jeder Abonnent und seine Ehefrau waren auch angeblich kostenlos gegen Unfall und dauernde Erwerbsunfähigkeit mit 6000 Mk. versichert. Potenberg's Unternehmen bedrängte sich im wesentlichen auf das Einziehen der hohen Bezugsgebühren. Er lieferte weder Anzüge noch Kleiderstoffe und besaß bei der Versicherung keine Prämien. Die hiesige Kriminalpolizei ermittelte auf Grund mehrerer Anzeigen, daß dem Zeitungsgründer mindestens 26 000 Leute ins Varn gegangen sind.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 14. April.** Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern dauert die Abstimmungszeit bei der Reichspräsidentenwahl von 9 Uhr normittags bis 6 Uhr nachmittags, kann aber in Stimmbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern gekürzt werden. Die Stimmzettel sollen von helianthemem Papier sein und werden auch für den zweiten Wahlgang amlich hergestellt.

**Stuttgart, 14. April.** Eine Vertrauensmännerversammlung der württ. Sozialdemokratie hat sich einstimmig für die Kandidatur Max Augustinows unter Führung der politischen Gruppe, die bis zur Wahlzeit der Reichspräsidentenwahl veranlaßt haben, für den zweiten Wahlgang an den eigenen Kandidaten zu verzichten.

**Stuttgart, 14. April.** Die Vorstände- und Vertreterschaft der Vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts und des Osthardt'schen Arbeitsvereins haben einstimmig den Beschluß gefaßt, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Die Arbeitsruhe findet normittags 10 Uhr in der Ueberhalle statt. Ein ausländischer Genosse ist als Redner gewonnen.

**Stuttgart, 14. April.** Durch Funkdienst wird mitgeteilt, daß die Blütemelodie, die Juppel-Orchester vorabende morgen Besetzung der Werk auf schwierigeres Gebiet in jeder Hinsicht unrichtig ist.

**Frankfurt a. M., 14. April.** Der Facharzt für innere Krankheiten, Professor Dr. Demeter von Loboda, ist in der Nacht zum Donnerstag mit seiner Frau in seiner Wohnung, Bodenseestraße 79, durch Gift aus dem Leben geschieden. Professor Dr. Demeter von Loboda war seit länger Zeit unheilbar krank.

**Köln, 14. April.** Der Schiedsgericht für das rheinische Braunkohlenrevier vom 8. April ist von beiden Parteien angenommen worden und wird nunmehr zur Durchführung gelangen.

**Dresden, 14. April.** Am Ostermontag erlösch in dem nahe gelegenen Gönitz der 51 Jahre alte Rassenboie Wieders in einem Unfall von Selbstmord keine 12jährige Tochter und seinen fünfjährigen Sohn mit einem Gewehrholzen und verlor ein drittes Kind schwer. Vom mochte Wieders einen Selbstmordversuch durch Leuchtgas. Der Vater und der schwerverletzte Knabe wurden bestimmungslos in das Dessauer Kreiskrankenhaus eingeliefert.

**Hannover, 14. April.** Wie das Organ des Grafen Schöner, der „Ausflug“, meldet, können zwischen dem Grafen und Direktor Fleiner Verhandlungen über den Plan der Weltumsegelung Ludwigs unter Benützung der Fleiner'schen Erfindung.

**Berlin, 15. April.** Der Normal-Untersuchungsausschuss des Reichstages nimmt am 15. April, normittags 10 Uhr, seine Arbeiten wieder auf. Der Ausschuss soll in den nächsten Tagen drei Sitzungen in

minister Höfle u. mens wird, Reichs-Justizminister. Berlin, 14. und Konfessions-Belehrung des Urlich gut arbeitete die in den letzten Konfession groß- Der Polzeier in der Schließung ihrer 63jährige T seines Selbstmord mo selbstgeblüht frimständerung einigen aufkommen, u. Personal-ausschuss man mehr, wie Wohnstätten Be In Berlin belacht Gebäude von und London. Wo in Einkordobst geschäft - W des Beltrimer Berlin, 14. Sächsischen Co-ner beratigen C-Häuser geldbe- lang es der Fre- starker Krachen zu beschließen. Ein 65 Jahre a- nen Wohnung l- gefunden und l- Breslau, 14. aus Oppeln gen- aus Königlich- die für ohne W- in einer Schlar- eines Baar un- Insohl. Salgon- Hamburg, am Ostermontag- Abzugstelle 14. Paris, 14. Nationalrat (am- geseh anspenim- Jahren auf 18 London, 14. lagung hier auf- lank. Sechs P- ertrunken sind. Konstantin- ten die letzten alle von den le- nen. Die 41. 2- koh mit gering- Landesausfau- Unter dem- trat Dienstog- Volkspartei V- fallen. Ueb- geschaffene G- ansführliches- sammlung goll- nicht möglich- sigen Wahlgang- Wahlgang zu- zu beuauen E- colledmarische- der größten B- Kubsteking in- der anschließ- Vertreter ihre- den einmütig- Sammlung zu- Ueberbürge- durch den Ver- ordnet Herr J- allerberlichste- München. Bayern haben- angelehnt. Württemberg- über zu wolle- send einschließ- stellen, daß f- Bayern zum- wir erföhre- Redeverbott- Stiller in sei- Wogdenun- meldet: Auf- abend eine G- den. Das Zu- ein. Drei Be- über dieselbe- ber mit dem- kurz hinter i- schweren Unf- ermittelt. G- Absicht hatten- Vochum, antwefende Do- schwer misba- berlauf und f- vor weiteren- zufen zuerst- Verbalien ge- lich, den Sch- gerückt zu sel- nete Nacht zu- Berlin, 14. kommunische- haltigen Par- trat, veröffent- ministium". Was von den- abgelehnt u- der kommunis- der proletaris- bereitungen, b- barden, teil

...ber gerammt hatte, ... holländischen ... Veränderung ... von ...

minister Hölle zu vernachlässigen. Ob es zu diesen Vernachlässigungen kommen wird, sieht noch nicht fest, da die Entscheidungen des Untersuchungsrichters noch nicht vorliegen.
Berlin, 14. April. Die seit 45 Jahren bestehende Berliner Pflanz- und Konfektionsfirma August Wäniger hat Geschäftsauflösung beantragt. Während des Unternehmens früher als reines Pflanzgeschäft außerordentlich gut arbeitete, hat es, wie die „Deutsche Konfektion“ mitteilt, durch die in den letzten Jahren erfolgte Hinzunahme von Strickwaren und Konfektion große Verluste erlitten. Die Unterbilanz ist sehr erheblich. Der Pflanzwachmeister Herrich, der im Februar vorigen Jahres in der Schleiermacherstraße in Berlin die Witwe Ilse Hoffmann und ihre 13jährige Mutter ermordet hatte, wird jetzt zur Beobachtung seines Geisteszustandes auf 8 Wochen in eine Irrenanstalt übergeführt, wo festgestellt werden soll, ob Herrich den Doppelmord unter Bewußtseinsstörungen begangen hat. — Wie gemeldet, hatte die Polizei bei einigen russischen Organisationen in Berlin Hausdurchsuchungen vorgenommen, um dem Verdacht der vorwärtsgerichtigen Ausrichtung auf Personalausweiser nachzugehen. Die betreffenden Verbände haben nunmehr, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, wegen dieser Maßnahmen Beschwerde beim Ministerium des Innern geführt. — In Strefen bei Kammin wurden durch Feuer auf zwei Gutshöfen acht Gebäude zerstört. Neben großen Mengen an Futtermitteln und landw. Maschinen verbrannten bei Weeße und 61 Kinder. Auch in Grötkorshagen im Kreise Franzburg wurden fünf Gebäude eingestürzt. — Wie die Morgenblätter melden, sind bis jetzt 61 Opfer des Berliner Unglücks geborgen.
Berlin, 14. April. Gestern abend gegen 9 Uhr brach in einem Eishaus am Cottbuser Tor ein Dachstuhlbrand aus, der sich mit rimmer davorliegenden Geschwindigkeit verbreitete, auch die benachbarten Häuser gefährdet wurden. Erst nach einhundertkündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, die beim Löschen unter der großen Hitze und starker Rauchentwicklung zu leiden hatte, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der angrenzende Schaden ist außerordentlich groß. Ein 65 Jahre alter Mann wurde in seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung infolge einer schweren Rauchvergiftung bewußlos aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht.
Breslau, 14. April. Wie den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ aus Döppeln gemeldet wird, verunglückte der Chauffeur Alfred Thees aus Königlich-Reudorf und sein Kollege Wolgast bei einer Autofahrt, die sie ohne Wissen des Autobesizers unternahm. Das Auto prallte in einer scharfen Kurve bei der Gogolin-Großhader-Zementfabrik an einen Baum und brach mitten durch „Läzza“ hindurch, nach dem Unfall. Wolgast erlitt schwere Verletzungen im Doppelten Krankenhaus.
Hamburg, 14. April. Laut „Hamburger Nachrichten“ kürzten am Ostermontag auf Ostsee etwa 100 Meilen nördlich der letzten Abflugstraße wieder etwa 3000 Kubikmeter Jollen ins Meer.
Paris, 14. April. Nach einer Hausdurchsuchung aus Wien hat die Nationalversammlung noch vor den Feiertagen das neue Militärgesetz angenommen, demzufolge die aktive Militärdienstzeit von zwei Jahren auf 18 Monate herabgesetzt wird.
London, 14. April. Ein Marinemotorschiff mit 41 Mann Besatzung lief auf dem Medway mit einer Motorboote zusammen und sank. Sechs Personen wurden vermisst. Es ist anzunehmen, daß sie ertrunken sind.
Konstantinopel, 14. April. Die türkischen Truppen greifen immer die letzten Widerstände der kurdischen Aufständigen und besetzen alle von den Irakern seit Beginn der Rebellion gemachten Gefangenen. Die 41. Infanteriebrigade zog in Gendisch ein. Scheich Said floh mit geringem Gefolge ins Gebirge. Er wird verfolgt.
Landesausführung der Deutschen Volkspartei Württemberg. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dostra Wilsen trat Dienstag nachmittag der Landesausführung der Deutschen Volkspartei Württemberg in Stuttgart in einer Sitzung zusammen. Ueber die durch den Präsidentschaftskandidatenwahlkampf geschaffene Lage gab der Landesvorsitzende, Abg. Wicks, ein ausführliches Referat. Unter einhelliger Zustimmung der Versammlung gab er dem lebhaftesten Ausdruck, daß es nicht möglich gewesen sei, den erfolgreichen Kandidaten im letzten Wahlgang, Dr. Jarres, auch für den entscheidenden zweiten Wahlgang zu gewinnen. So sehr der Verzicht auf Dr. Jarres zu bedauern sei, heiße es jetzt, nachdem an seine Stelle Generalmarschall von Hindenburg getreten sei, der sich mit Recht der größten Verehrung und des höchsten Ansehens erfreue, unter Ausbeziehung äußerster Kraft für Hindenburg einzutreten. In der anschließenden lebhaften Aussprache gaben die anwesenden Vertreter ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Vorsitzenden einmütigen Ausdruck. Mit lebhafter Zustimmung der Versammlung wurde die Absendung des folgenden Telegramms an Oberbürgermeister Dr. Jarres befohlen: „Schmerzhaft verläßt mich der Verzicht auf Ihre Kandidatur, sendet Ihnen, hochverehreter Herr Minister, die Deutsche Volkspartei Württemberg allerberzlichsten Dank und treudeutschen Gruß.“
Die Stimmung in Bayern.
München, 14. April. Dem Aufruf des Reichstags in Bayern haben sich über dreißig Organisationen und Verbände angeschlossen. Wenn auch der Bayerische Bauernbund und Mittelstandsbund — ohne auf die Wähler einen Zwang ausüben zu wollen — Herrn Marx in einer Erklärung wohlwollend empfielen, so ist die Bewegung immer deutlicher festzustellen, daß seine Wählerkraft, wie auch die Demokratie in Bayern zum größten Teil Hindenburg wählen werden. Wie wir erfahren, haben die Bemühungen um Aufhebung des Redeverbotes für Hitler Aussicht auf baldigen Erfolg, nachdem Hitler in seinem Aufruf warm für Hindenburg eingetreten ist.
Dachstuhlbrand bei der Arbeit.
Magdeburg, 14. April. Die „Magdeburgerische Zeitung“ meldet: Auf der Landstraße Köderrn-Redern war vorgestern abend eine Ecke mit den Spitzen nach oben niedergelegt worden. Das Auto eines Kesselerarbeiters fuhr in die Spitzen hinein. Drei Reifen wurden zerissen. Am nächsten Abend wurde über dieselbe Landstraße ein Drahtseil gespannt. Ein Arbeiter, der mit dem Fahrrad entlang kam, fuhr gegen das Hindernis und verlor sich. Seinem Sturz ist es zu verdanken, daß ein kurz hinter ihm fahrender Kraftwagen halten und vor einem schweren Unfall bewahrt bleiben konnte. Die Täter wurden ermittelt. Es sind zwei sechszehnjährige Jünglinge, welche die Absicht hatten, verunglückte Kraftfahrer zu veranlassen.
Ein Opfer der Befragung.
Böckum, 14. April. Unlängst wurde hier der in Böckum anwesende Hauptmann Rolland von den französischen Soldaten schwer mißhandelt. Rolland ist unter den Verhandlungen fürberühlich und schließlich zusammengebrochen, so daß er aus Angst vor weiteren Mißhandlungen angegeben hat, er habe die Franzosen zuerst angegriffen und ihnen dadurch Anlaß zu ihrem Verhalten gegeben. Die Franzosen beschuldigen nun tatsächlich, den Schwermißhandelten obendrein noch vor ein Kriegsgericht zu stellen und ihn wegen Angriffs gegen eine bewaffnete Macht zu bestrafen.
Entfaltungen eines Kommunisten.
Berlin, 14. April. Der frühere politische Redakteur der kommunistischen „Tribüne“, Ernst Böse, der Mitglied des anhaltischen Landtages ist und vor kurzem aus der R.P.D. austrat, veröffentlichte jetzt eine Broschüre „Am Grabe des Kommunismus“, in der er allerhand aus der Schule plandert. Was von den kommunistischen Verteidigern im Tschelabrosch abgelehnt wurde, findet hier seine Bestätigung, nämlich, daß der kommunistische Aufstandsbewegung im Herbst 1923 den Beginn der proletarischen Herrschaft bedeuten sollte. Ueber die Vorbereitungen, die den ganzen Dilettantismus der R.P.D. offenbaren, teilt Böse mit, daß in drei Tagen die Regimenter zum

Bruderkrieg an der Hand der Mitgliederlisten aus dem Boden gestampft wurden. Die Kampftruppen waren fast sämtlich unbewaffnet. Wo Waffen von der Partei aufgefacht wurden, gelangten sie nicht in ihren Besitz, und oft kam es vor, daß sich ein reges Schiebergeschäft durch Zwischenhändler zwischen Faschisten und Kommunisten entwickelte. Hum militärischen Oberleiter der Hauptbezirke in Sachsen und Thüringen sei ein faschistischer Offizier Dr. Hans von Dettig, der den Decknamen „Celler“ führte, auszuheben worden. Als alles bereits verloren war, habe Dettig in einer Sitzung den Vorschlag nach Berlin gefordert. Die Partei hatte sich außerdem aus Sowjetrußland eine größere Anzahl von Generalkommissaren senden lassen, die die operativen Maßnahmen leiten sollten. Geld spielte keine Rolle, man habe ja den Dollarfonds der Sowjetregierung zur Verfügung gehabt. Die Angaben Böses bestätigen im wesentlichen das, was der Abgeordnete Böse seinerzeit im Reichstag über die kommunistischen Vorbereitungen zum Bürgerkrieg mitgeteilt hat.
Neuer großer Ober-Prozess.
Berlin, 14. April. Sobald der Magdeburger Prozess beendet ist, soll den Staatsgerichtshof ein neuer großer Oberprozess beschäftigen. Es handelt sich um nicht weniger als 15 Klagegesuchen, die zur gemeinsamen Verhandlung dem süddeutschen Senat überwiesen worden sind, da die überwiegende Mehrzahl der Fälle süddeutsche Angeklagte sind. Angeklagt sind unter anderem Dr. Ganser, Maxer Stampsie, der Redakteur des Wiesbacher Anzeigers und Redakteur Rosenburg vom Württembergischen Beobachter. Unter den Zeugen, die hinzugezogen werden sollen, befindet sich auch Scheidemann, der durch sein Fernbleiben die Verhandlung des Magdeburger Prozesses veranlaßt hat. Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes hat bei Scheidemann angefragt, wann er als Zeuge erscheinen könne. Scheidemann, der zurzeit im Süden weilt, hat geantwortet, daß er Ende Mai wieder in Deutschland sein werde. Die Akten des Magdeburger Prozesses sollen zu dem neuen Verfahren hinzugezogen werden.
Strefemann zu den Intrigen der Kleinen Entente.
Berlin, 14. April. In einem Interview mit dem Vertreter der „Neuen Freien Presse“ hat Dr. Strefemann verschiedene Verwahrungen eingelegt, daß das Problem der Sicherheitsverträge mit dem des Anschlusses verknüpft werde. Diese Ansicht erscheint uns notwendig, als sich in letzter Zeit die Ansichten häufen, daß die kleine Entente unter Führung von Frankreich in Paris darauf hinarbeite, daß Deutschland, wenn der Garantievertrag zustande kommt, sich durch eine freiwillige Unterwerfung verpflichten soll, auf die Vereinigung von Deutsch-Oesterreich dauernd zu verzichten. Es ist natürlich ganz ausgeschlossen, und Dr. Strefemann hat das ja auch mit aller Deutlichkeit und allem Nachdruck zu verleben gegeben, daß Deutschland sich in der Anschlußfrage irgendwelche Bindungen für die Zukunft auferlegt. Daß eine deutsche Regierung gar freiwillig Verzicht auf die Vereinigung leisten könnte, ein so unfassbarer Gedanke, daß jede Diskussion darüber sich erübrigt. Man wird aber die Bestrebungen der kleinen Entente, den Anschluß durch alle möglichen diplomatischen Schachzüge zu hintertreiben, gerade jetzt wieder mit argwöhnischer Wachsamkeit verfolgen müssen.
Französischer Flottenbesuch in Italien.
Rom, 14. April. Der Besuch der französischen Flotte in nennmehr auf den 6. Juni festgesetzt. Vorher unternimmt die italienische Flotte Übungen bei Genua. Es liegt ein Vergleich nahe mit dem durch die deutschen Abensubstitutionen häufig wieder in Erinnerung gebrachten Neapeler Besuch der französischen Flotte mit dem Präsidentschen Kommando im Jahre 1904. Damals begann die Auflösung Italiens aus dem Dreieck. Heute ist seine Auflösung von der Entente bereits faktisch vollzogen.
Ein Franzose beseitigt die italienische Armee.
Das „Giornale d'Italia“, so schreibt ein Vertriebskatter aus Rom, berichtet von einem peinlichen Zwischenfall, der sich in Florenz zugetragen hat. In einem Kaffeehaus saßen an zwei benachbarten Tischen ein französisches Ehepaar und ein Offizier der Verfolgung. Wäglich erhob sich der Franzose und erklärte dem Offizier, daß er sich als beseitigt betrachte, da dieser seine Frau ständig fixiert hat. Der Offizier verstand, daß dies keineswegs seine Absicht gewesen sei und wollte dem Franzosen sein Ehrenwort geben. Der Franzose aber erklärte, daß für ihn das Ehrenwort eines italienischen Offiziers wertlos sei. Darauf schickte ihm der Offizier am nächsten Tage seine Sekundanten, die der Franzose indessen nicht empfangen wollte. Der Offizier erbatte nun Anzeige bei der Polizei und diese hat den Franzosen gefahren verhaftet und ihn wegen Verächtlichmachung der Armer dem Untersuchungsrichter überwiesen. Das „Giornale d'Italia“ behauptet, daß der Verhaftete ein naher Verwandter Derrlots sei.
Vriend lehnt die Kabinettbildung ab.
Paris, 14. April. Vriend hat dem Präsidentschen Doumergue in einer einstündigen Rede dargelegt, daß es ihm angedächst der Zielsetzung der Sozialisten unmöglich ist, das Kabinett zu bilden. Vriend hat dem Präsidentschen Republik empfohlen, aus neue dem Kammerpräsidenten Painlevé die Übernahme der Kabinettbildung nahezu legen. Vriend erklärte beim Verlassen des Hauses dem Pressekorrespondenten, seine Ablehnung der Kabinettbildung sei endgültig. Er rechne es sich zum Verdienst an, durch Verbeistärkung des Beschlusses der Sozialisten zur Klärung der Lage beigetragen zu haben. — Von einer Vorhandlung der sozialistischen Partei wurde gestern beschlossen, sich an einem Kabinett Vriend nicht zu beteiligen.
Painlevé lehnt auch ab.
Paris, 14. April. Painlevé erklärte in der letzten Abendstunde, daß er nicht geneigt sei, die Regierung zu bilden.
Amerikan und sein Schuldner Frankreich.
Paris, 14. April. Dadas meldet aus Washington, vom Schatzamt werde bestätigt, daß man für die nächste Zukunft die Einberufung der Schuldenskommission nicht ins Auge fasse. Man sei der Ansicht, daß Frankreichs finanzielle Lage unabhängig von seiner allgemeinen Wirtschaft sei, die ausgezeichnet sei, und man zweifle nicht daran, daß ein so reiches und blühendes Land wie Frankreich im Stande sein werde, der vorübergehenden finanziellen Schwierigkeiten Herr zu werden.
General Hamilton gegen die englische Diplomatie.
London, 14. April. Bei der Einweihung eines Denkmals zu Ehren der im Kriege Gefallenen warnte der englische General Jan Hamilton vor einer Fortsetzung des bisherigen Politik, die nur Argwohn und Verdächtigungen schaffen könne. Wenn die englische Diplomatie ihren eigenen Weg gegangen wäre, so wäre es ihr zweifellos gelungen, Argwohn zu vermeiden. Die Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone über die Vertragsdauer hinaus aus Gründen, die nicht klar seien, habe Beforgnis und Alarm hervorgerufen und werde sich zu einem Schritt auswerten, der nicht anderes als Krieg bedeute. Diese Handlungswelt bedeute Tausende und aber Tausende von Stimmen für Hindenburg und gegen den demokratischen Präsidentschaftskandidaten. Der Tag würde sicherlich kommen, wo es sich herausstellen würde, daß man nur böses Blut geschaffen habe.

Amerika mahnt Rumänien.
London, 15. April. Reuter meldet aus Washington: Der amerikanische Gesandte in Bukarest überreichte der rumänischen Regierung eine amtliche Mitteilung, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß Rumänien zwar mit anderen Nationen Verhandlungen geführt habe, um seine Schulden zurückzuführen, jedoch bisher keinerlei Schritte zwecks Rückzahlung seiner Schulden an Amerika unternommen habe.
Ein amerikanisches Urteil über den Versailler Vertrag.
Newyork, 14. April. Die „Newyork Tribune“ schreibt unter der Überschrift „Die deutsche Ökonomie“: „Deutschlands Wirtschaft streben, die ihm durch den Versailler Vertrag zugewiesene Ökonomie anzunehmen, erregt die Sympathie der deutschen Freunde in Amerika, welche wiederum den Ruf erheben, daß die Regelung der Ökonomie ein abscheuliches Verbrechen war.“
Arabische Franzosenfeindschaft.
Jerusalem, 14. April. Die arabische Presse Palästinas begrüßt die syrische Demonstration und tadelt Ägypten belliger wegen seiner provisorischen Haltung. Die allgemeine Ueberzeugung geht dahin, daß die Vorfälle in Damaskus nur durch eine französische Duldung möglich waren. In Palästina mit seinen 2000 Soldaten haben sich keinerlei Zwischenfälle ereignet. In Syrien mit seinen 30000 Franzosen habe es zu blutigen Zusammenstößen kommen müssen. Der Rat des französischen Generals Serrail, Lord Balfour, müsse sofort abgelehnt, wird als Affront betrachtet und mit der Reise Franklin Bouillons nach der Türkei in Zusammenhang gebracht. Am Mittwoch wird der englische Kolonialminister Amery in Jerusalem eintreffen. Die Araber bereiten eine Debatte an ihm vor. In Palästina wurde eine neue demokratische Araber-Partei gegründet, die englandfreundlich ist.

Heilkundiger Schulz, Pforzheim
Barfüßergasse 1
von der Reise zurück.

Alle jungen Tiere, wie Ferkel, Kälber usw. wachsen verblüffend schnell und kräftig heran mit
M. Brockmann's
Blut-Lebertran-Emulsion
„Ostiofan“.
Eingigartig, hochkonzentriert, stark einwirkend. Große Freßkraft! Sicherer Schutz vor Knochenweiche, Krampf, Steifheit, Verdauungsstörungen! Kein Ferkel- und Kälbersterben mehr!
Machen Sie sofort einen Versuch!
Prospekt verendet kostenfrei
M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Gut.
Zu haben in Götze bei: Hermann Binder,
Reihhandlung, Sofie Gall, Witwe, Dandlung.

Blenle's Sportweifen
für Damen und Herren.
Blenle's Kinder-Kleidung
in neuesten Farben und reichster Auswahl
empfehlen
Friedrich Seifer,
Herrenalb,
Bahnhofplatz.
Ich bin nicht ungalant
und doch muß ich Ihnen sagen.
Zu Ihrem neuen Mantel und dem entzückenden Hut fehlt als notwendige Ergänzung nur Ihren Schuhen der Pilo-Loch-Glanz. Sie können ihn fast unendlich erhalten. Tragen Sie Pilo beschuhen und dann gestalten junge Bärstrennische und Ihre Schuhe glänzen wie neu.
Pilo
Neue Bekleidungen
auf den 14. April erscheinenden „Anzeiger“ werden fortwährend von allen Postämtern, Agenturen und anderen Verkaufsstellen bezogen.

**Notendach, den 14. April 1925.**  
**Codes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Ulrich Ganzhorn,**  
 Weichenwärtler,  
 im Alter von 39 1/2 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Die Gattin: **Helaride Ganzhorn** mit ihren 7 Kindern nebst Angehörigen.  
 Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

**Schwann, 14. April 1925.**  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Frauenchors, sowie für die vielen Besuche während ihrer langen Krankheit sagen hiemit aufrichtigen Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedr. Bühler** mit Angehörigen.

**Achtung für Radfahrer!**  
 Durch frühzeitigen Einkauf meiner Fahrräder bin ich in der Lage, trotz Preissteigerung  
**Spezial-Fahrräder von 68 Mark an** mit Gummi, Werkzeug und Mode zu liefern. Ferner empfehle ich meine erstklassigen Markenräder, wie **Brennabor, Stoewer, Gypsch, Gito, Dürkopp, Miele, Vorreich, Gläse, Simson** usw. zu den bekannten billigen Preisen. Möchte noch darauf aufmerksam machen, daß meine erstklassigen Fahrräder nur mit **torpedo** ausgestattet sind. Der große Absatz meiner Räder ist ein Beweis der billigen Preise.  
 Meiner Rundschau empfehle ich, sich rechtzeitig einzudecken, da heute schon von den ersten Firmen trotz Preisauflage fast kein Stück zu bekommen ist.  
**Fahrradhaus**  
**Leonh. Zachmann, Pforzheim**  
 Dillsteinerstr. Nr. 28 und Baustraße. Telefon Nr. 2267.  
 Durch Telefonanruf bin ich auch Samstags zu erreichen.

**Friedrich Seuffer**  
**Herrenalb, Bahnhofplatz.**  
**Spezial-Haus für Weisswaren,**  
**Aussteuern, Leib-,**  
**Bett-, Tisch-, Küchen-Wäsche,**  
**Woldecken,**  
**Steppdecken, Betten, Bettfedern,**  
**Gardinen, Teppiche,**  
**Läuferstoffe, Linoleum.**  
**Einrichtungen für Hotels,**  
**Sanatorien - Pensionen.**

**Die Bettwanze samt Brut,**  
 Katten, Käufe, Käfer, Grillen, Milben, sowie Motten  
 aus Leder-Ratzenbücheln, Teppichen etc. beseitigt durch rationelle Verfahren unbedingt sicher. Bettfedern reinigt muster-gültig die allgemein bekannte und eingeführte  
**Desinfektionsanstalt J. & H. Helfer,**  
**Pforzheim, Güter-Strasse 21, Fernsprecher 1923.**  
 Radikaler Erfolg! Billige Preise!  
 Kostenvoranschlag auf Wunsch.

Die Herren Mitglieder des überparteilichen  
**Bezirksausschusses**  
**für die Reichspräsidentenwahl**  
**und Freunde der Kandidatur**  
**Hindenburg**  
 werden zu einer Besprechung am **Samstag**  
**den 18. ds. Mts., mittags 2 Uhr,** im  
**Gasthof zum „Ochsen“** in Höfen eingeladen.  
**Der Vorsitzende.**

**Bezirks-Arbeitsamt**  
**Neuenbürg.**  
 Telefon Nr. 53.  
**Wir suchen:**  
 Eine Anzahl jüngere Haus- und Küchenmädchen für Jahres- und Saisonstellen, sowie eine Anzahl jüngere Hilfsarbeiterinnen.  
 Neuenbürg.

**Schlosser**  
**und Hilfsarbeiterin**  
 gesucht.  
**Bügelmaschinenfabrik Neuenbürg.**

**Kaufmanns-**  
**Lehrstelle-Gesuch.**  
 Für meinen Eltern der Schule entlassenen Sohn suche ich gute kaufmännische Lehrstelle, wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich im betreffenden Fach zu einem tüchtigen Kaufmann auszubilden. Beste Volksschulzeugnisse stehen zu Diensten.  
 Offerten unter Nr. 99 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.  
 Schömburg.  
 Ruhiges, fleißiges

**Mädchen**  
 als Weißschneiderin kann sofort eintreten.  
**Gasthaus zum „Ochsen“.**  
 Freundliches, eheliches

**Mädchen,**  
 welches etwas kochen und alle Hausarbeit willig verrichten kann, zu kleiner Familie (drei Personen) auf 1. Mai oder später gesucht.  
 Ebenfalls wird ein zuverlässiger  
**Suhrmann**  
 gesucht.  
**R. Nieß & Sohn,**  
 Kohlenhandlung,  
 Karlsruhe, Sofienstr. 45.

**Wir wissen Rat**  
 Wie wir Ihre Kleiderverleumdung durch rationelle Behandlung und ex. Arbeit, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Senden Sie uns 1 Mk. oder fordern Sie es durch Nachnahme  
**Frans Kessel**  
 Stuttgart, Hegelstraße 41

**Hand-Datumstempel**  
 für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar.  
**G. Meißner'sche Buchdruckerei,**  
**Bedrauer**

**Stutzflügel,**  
 gutes Fabrikat, wie neu, besonders gut geeignet für Gesangvereine und Hotels. Alle preiswert zu verkaufen.  
**Pianohaus Karl Scheid,**  
**Pforzheim, Gymnasiumstraße 15, Telefon 1527.**

**Liederkrantz Neuenbürg, e. V.**  
 Wegen Wiederholung unseres Konzerts (s. Inserat) findet am **Samstag** den 18. April, abends, in der Turnhalle die **Hauptprobe** statt.  
 Sängerinnen: **punkt 7 Uhr** abends,  
 Sänger: **punkt 8 Uhr** abends.  
**Der Ausschuss.**

**Die Zukunft**  
 auf Grund astrol. Studien, Monatsvorausschau, Jahresereignisse, erfahren Sie ausführlich gegen Einsendung Ihres Geburtsdatums u. M. 1.— d. Astrol. Frau **Gertha Kofelt,** Berlin 1455, Alte Schönhaferstr. 9.

**3000 Mk.**  
 gegen höchsten Zins und erste Sicherheit aufzunehmen gesucht. Angebote unter Z. 100 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.  
 Ein gut empfohlenes

**Mädchen,**  
 welches im Kochen und in allen Hausarbeiten bewandert ist, wird in guten Haushalt (zwei Personen) auf 15. April oder 1. Mai gesucht.  
**Frau Eng. Fehler, Pforzheim,**  
 Döhl. Karl-Friedrichstr. 641.

Jüngeres, tüchtiges  
**Fräulein,**  
 im Servieren besonders gewandt, sucht über die Saison Stelle in seinem Café oder gutem Restaurant.  
 Gest. Angebote unter Chiffre „743“ an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

**Fahrrad-Gummi!**  
**Machen Sie einen Versuch!**  
 Viele Aufträge u. Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und anerkannt guten Waren.  
**Fahrradschläuche 90 J**  
 extra pr. Qual. 1.10 Mk  
**Sirapazierdecke 2.95**  
**Mantel pr. Qual. 3.50**  
 extra pr. Qual. 4.25  
**Gebirgsdecke pr. 4.50 Mk**  
 extra pr. 5.00  
**Fahrräder 68.00**  
 1 Jahr Garantie  
**Nähmaschinen 98.00**  
 10 Jahre Garantie  
 Ausführl. Katalog geg. Einzahlung 10 J in Briefen.  
**Emil Levy,**  
 Hildesheim 468.

**Konto-Büchlein**  
 empf. G. Meißner'sche Buchdr.

**Liederkrantz Neuenbürg**  
 E. V.  
 Anlässlich der Tagung des Enzgaus des Schwäb. Sängerbundes findet auf Wunsch der Gauleitung am **Samstag** den 19. April, nachmittags 1/4 4 Uhr, die

**Wiederholung**  
**unseres Festkonzerts**  
 in der städt. Turn- und Festhalle statt.  
 Eintritt M. 1.—. Programm mit Liedertext 50 Pfg.  
 Wir bitten die verehrl. Einwohnerschaft sowie alle Sangesfreunde der Umgebung um recht zahlreichen Besuch.  
**Der Ausschuss.**

**Die Generalversammlung der**  
**Gewerbebank,**  
 auf Sonntag den 19. April anberaumt, findet erst acht Tage später, also am  
**Samstag** den 26. April, statt.  
**Gewerbebank Neuenbürg, G. m. b. H.**

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
**3 wöchentliche**  
**Erholungsreisen zur See**  
**nach Norwegen**  
 mit Doppelschrauben-Passagierdampfer „Lützow“ 5716 Br.-Reg.-T.  
 1. Reise: 20. Juni bis 3. Juli 1925  
 2. Reise: 1. Aug. bis 14. Aug. 1925  
 Preis: M 300.— und höher  
 Kostenlose Auskunft und Prospekte durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
 und seine Vertretungen  
 in Neuenbürg: **Theodor Weiss, Hauptstr.;**  
 in Stuttgart: Generalvertretung  
 Passagurbüro Rominger, Königstrasse 15.

**LEINENHALS- & WÄSCHEFABRIK**  
**S. SIGMANN**  
**PFORZHEIM**  
 Bismarckstr. 10  
**Herstellung vollständiger**  
**Braut-Ausstattungen**  
**zweckmäßige Zusammenstellung**  
**gediegene u. geschmackvolle**  
**Ausführung**  
**Verwendung bester bewährter**  
**Stoffe**  
**Angebote auf Wunsch**  
**in jeder Preislage.**

Der Geschäftsmann hat Ordnung und spart Postpapier, wenn er einen  
**Abreib-Apparat**  
 besitzt. Ein-, zwei- und dreiteilig lieferbar, zum Stellen und zum Hängen. Rollen-papier weiß und braun.  
**Hermann Schwenk, Papier- und Schreib-Waren,**  
**Pforzheim, Bism. Karl-Friedrich-Str. 90, Fernspr. 1885.**

**Käse billiger!**  
 Deutsch-Holländer per 9 Pfund-Laib Mark 4.80,  
 Goll. Tafelkäse (rote Rinde) per 9 Pfund-Paket Mk. 5.—,  
 Deutsch-Edamer pr. Qualität per 9 Pfund-Paket Mk. 5.—.  
 Alle Sorten sind vorzüglich im Schnitt und Geschmack.  
 Versand frei Haus gegen Nachnahme.  
**Otto Samtle, Käsegroßhandlung, Hamburg 21.**

Bezugs...  
 Halbmonat...  
 In Fällen...  
 Bestellungen...  
 Wien, 15. M...